

Theater stellt Oper von Tschaikowsky vor

Veranstaltung am Montag, 2. Januar, zu „Eugen Onegin“, Premiere am 15. Januar.

■ **Bielefeld.** Das Theater Bielefeld stellt im Stadttheater Montag, 2. Januar, um 19 Uhr das Stück „Eugen Onegin“ vor, eine Oper von Pjotr I. Tschaikowsky, die am 15. Januar zur Premiere kommt.

Erste Eindrücke von Musik und Inszenierung liefert das Produktionsteam um den Regisseur Georg Zlabinger im Gespräch mit dem Dramaturgen Jon Philipp von Linden. Bei der Gelegenheit stellt sich auch Todd Boyce, der die Titelpartie singt, als neues Mitglied im Ensemble vor. Im Anschluss an das Gespräch hebt sich der Vorhang für einen etwa halbstündigen Probeneinblick. Der Eintritt zu dieser Veranstaltung ist frei.

Darum geht es in der Oper: Eines Nachmittags trifft Tatjana auf Onegin. Sie ist eine

junge Frau vom Land, die Lebenserfahrung nur aus Romanen sammelt. Er ist ein reicher Dandy, gelangweilt von der Welt und ihren Bewohnern. Es kommt, wie es kommen muss: Sie schreibt ihm einen flammenden Liebesbrief und er stößt sie zurück. Alexander Puschkin skizzierte in seinem Versroman den jungen Protagonisten mit viel Ironie. Tschaikowskys Musik hat mehr Herz, lässt viel Raum für das Ungesagte, die Zwischentöne und zeichnet ein sensibles Psychogramm der Hauptfiguren.

Karten für die Premiere und alle weiteren Aufführungstermine gibt es an der Theater- und Konzertkasse in der Altstädter Kirchstraße 14, Tel. 0521 51 54 54, und an allen bekannten Vorverkaufsstellen.

Mitwirkende für Projekt gesucht

Kick-off-Veranstaltung am 9. Januar.

■ **Bielefeld.** Für die 7. Schreib- und Theaterwerkstatt „Parallele Welten – Anne Mama Mumiya“ sucht das Theater Bielefeld noch Teilnehmer. Wer zwischen 16 und 96 Jahren ist, Kinder großgezogen, einen (vielleicht unerfüllt gebliebenen) Kinderwunsch oder eine Mutter (gehabt) hat, von der man erzählen möchte, ist zur Mitwirkung am Projekt eingeladen. Das Theater sucht Menschen mit und ohne Einwanderungsgeschichte, die

ihre Lebensgeschichten, ihre Ansichten und Anliegen schreibend und schauspielend in ein Stück einbringen möchten. Für das Projekt unter der Leitung von Canip Gündogdu und Martina Breinlinger ist Montag, 9. Januar, von 18 bis 22 Uhr eine Kick-off-Veranstaltung.

Das Theater bittet um eine Anmeldung bis zum 8. Januar mit kurzer Selbstbeschreibung an: martina.breinlinger@bielefeld.de

Neue Westfälische

Herausgeber: Klaus Schrotthofer

Chefredakteur: Thomas Seim
Stellv. Chefredakteur: Carsten Heil

Lokales: Andrea Rolles (Leitung)
Stefan Gerold (Stv.)
Redaktionstechnik: Stefan Weber

Die Neue Westfälische ist Partner der Redaktionsgemeinschaft der ostwestfälischen Verlage

Geschäftsführung: Sandra Dalk
Chefredaktion: Thomas Seim (v.i.s.d.P.), Jörg Rinne (Stv.)
Leitung Redaktionsgemeinschaft: Jörg Rinne, Christian Lund (Stv.), Luis Reiß (Stv.)
Politik, Nachrichten: Dirk Müller; Zwischen Weser und Rhein: Sigrun Müller-Gerbes; Kultur/Medien: Stefan Brams; Sport: Torsten Ziegler; Reporter: Matthias Bungehoth
Büro Düsseldorf: Ingo Kalischek

Redaktionsgemeinschaft der ostwestfälischen Verlage GmbH & Co. KG
Niederstr. 21-27, 33602 Bielefeld

Veröffentlichungen in Print- oder elektronischen Medien sowie Vervielfältigungen, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages. Für Rücksendung unangefordertes eingedruckter Manuskripte, Bücher, Zeitschriften und Bilder übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Verantwortlicher Anzeigenleiter:
Michael-Joachim Appelt
Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 58 vom 1. Juli 2022.

Anschrift für Redaktion und Verlag: Zeitungsverlag NEUE WESTFÄLISCHE GmbH & Co. KG, 33602 Bielefeld, Niedernstraße 21-27, Postfach 10 02 25, 33502 Bielefeld, Telefon (05 21) 5 55-0, Telefax 5 55-3 48 und -3 49.

Ausstellungen

Kunsthalle:
Sa geschlossen/So 11.00 bis 18.00, Artur-Ladebeck-Str. 5, Tel. 3 29 99 50 10.

Dark Matter. Thomas Ruff, James Welling.

Un(sichtbar), Blick in die Sammlung. Michel Majerus / Kurt Schwitters miteinander gegenüber.

Un(sichtbar) Blick in die Sammlung. Räume sprechen lassen Architektur im Film.

Museum Huelsmann:
Sa 14.00 bis 18.00/So geschlossen, Ravensberger Park 3, Tel. 51 37 66.

Zwischen Buxtehude und Bergamo, Fotografien aus den

1930er Jahren von Friedrich Hülsmann.

Kunstforum Hermann Stenner:
Sa geschlossen/So 11.00 bis 18.00, Oberrnstr. 48, Tel. 8 00 66 00.

Alexander Camaro – Die Welt des Scheins.

Bühne Spiegelzelt in Bielefeld: Weihnachtsgeschichte nach Charles Dickens, Sa 17.00 bis 21.30, Ravensberger Park, Spiegelzelt, Ravensberger Park 6.

Kunst, Stück von Yasmina Reza, Sa 17.30 u. 21.30, TAM, Alter Markt 1.

Weiber 2.0 – Der Mädelsa-

bend geht weiter, Sa 17.30, Sa 21.00, Komödie, Saal 1, Ritterstr. 1.

Flic Flac – X-Mas Show, Sa/So 19.30, Radrennbahn, Heeper Str 301.

Der Vorname, von Matthieu Delaporte und Alexandre de la Patellière, Sa 20.00, Mobiles Theater, Theaterhaus, Feilenstr. 4, Tel. 12 21 70.

Silvester Partys Die Radio Bielefeld Silvester Party, Sa 22.00, Lokschnuppen, Stadtheider Str. 11.

Silvester Party 2022, Sa 19.30, Neue Schmiede, Handwerkerstr. 7, Tel. 1 44 30 03.

Silvester Party im Glückund-Seligkeit, Sa 22.00, Glückund-

seligkeit, Artur-Ladebeck-Str. 57, Tel. 5 57 65 00.

Silvester Motto Party, Motto Somewhere over the rainbow, Sa ab 21.30, Zweischlingen, Osnabrücker Str. 200.

Eisbahn Oetker-Eisbahn, 9.00 bis 13.00, Duisburger Str. 8, Tel. 51 14 85.

Märkte Markt Schildesche, Sa 7.00 bis 12.00, Platz an der Stiftskirche.

Hauptmarkt, Sa 7.00 bis 12.00, Kesselbrink.

Markt Sennestadt, Sa 7.00 bis 12.00, Reichowplatz.

Markt Brackwede, Sa 7.00 bis

Star-Autor schreibt über Bielefeld

Der schwedische Schriftsteller Jonas Jonasson hat der Leineweber-Stadt ganze zehn Seiten seines aktuellen Romans gewidmet. Wie er dazu kam, hat er der NW exklusiv erzählt. Eine Rolle spielt eine ganz reale Firma.

Heike Krüger

■ **Bielefeld.** Was bringt einen international erfolgreichen Bestsellerautor („Der Hundertjährige, der aus dem Fenster stieg und verschwand“, Die Analphabetin, die rechnen konnte“ u. a.) dazu, eine Szene seines neuesten Romans „Drei fast geniale Freunde auf dem Weg zum Ende der Welt“ ausgerechnet in Bielefeld spielen zu lassen? Die NW fragte nach und erfuhr in einem exklusiven Interview mit dem schwedischen Schriftsteller Jonas Jonasson (61), wie er auf die Stadt am Teuto kam.

Jonasson kommt gerade aus der Küche, wo er eine Knoblauchsoße für seine vegetarische Lasagne zaubert, die er abends Freunden servieren möchte, als ihn der Anruf aus Bielefeld erreicht. Er lebe mit seiner Familie in einer Kleinstadt, zehn Autominuten von Stockholm entfernt, lässt er die NW wissen.

Die Firma KIPA in Oldentrup fand er über Google Earth

Das fast 450-seitige Werk, das im November auf Deutsch bei C. Bertelsmann erschienen ist, erzählt – verkürzt gesagt – die Geschichte der drei Außenseiter Johan, Petra und Agnes, die sich von Schweden aus mit dem Wohnmobil aufmachen, um einen korrupten russischen Diktator zu einem besseren Menschen zu machen. Welch ein Zufall.

Das Ganze ist geschrieben im typischen Jonasson'schen Erzählstil, angesiedelt zwischen grotesker Übertreibung und Realisterei mit erster Grundierung. Auch in diesem Werk schaffen es einfache Menschen, mit denen es das Leben nicht immer gut meint, durch Zufälle, Mut und pfliffige Ideen die Welt ein bisschen besser zu machen.

Bielefeld kommt zuerst auf Seite 110 vor. Über weitere zehn Seiten erzählt Jonasson von der Begegnung der drei Hauptfiguren mit dem Güllwagen-Fahrer Preben Lykkegaard, der als gehörnter Ehemann seinem deutschen Gegenspieler eine Abreibung verpassen will. Dietmar Sommer, verheiratet und Vertreter einer Firma für Industrieverpackungen, hatte seine Dienstreise nach Schweden genutzt, um mit Prebens Frau Kajsa anzubündeln. Die wiederum, gefangen im Liebeswahn, setzt ihren Gatten rüde vor die Tür. Also: Auf nach Bielefeld!

Für das Roadmovie in Romanform habe er einen Ort in Deutschland gesucht, der auf der Linie Puttgarden–Hannover–München und dann Rom



Der schwedische Bestsellerautor Jonas Jonasson vor der Kulisse Stockholms.

Foto: Sara Arnald

Schöpfer des „100-Jährigen“ und seine Erfolgsgeschichte

◆ Jonas Jonasson, geboren 1961 im schwedischen Växjö, arbeitete lange als Journalist und gründete eine Medien-Consulting-Firma. Nach 20 Jahren in der Medienwelt verkaufte er seine Firma und schrieb seinen ersten Roman: „Der Hundertjährige, der aus dem Fenster stieg und verschwand“. Das Buch er-

oberte die Leser auf der ganzen Welt und verkaufte sich allein in Deutschland 4,4 Millionen Mal.

◆ Am Bielefelder Theater wurde 2016 die Bühnenadaption aufgeführt.

◆ Auch seine weiteren Romane wurden Bestseller. Mit den schrägen Feel-Good-Romanen erfand Jonasson ein eigenes Genre.

liegt, gibt Jonasson zu Protokoll: „Bielefeld hat das Rennen gemacht, weil der Name so nett und gemütlich klingt.“ Ob er denn wisse, dass es sich bei der ostwestfälischen Metropole wegen der Bielefelder-Verschönerung sozusagen um die „Hauptstadt der Satire“ handelt, fragt ihn die Autorin. Darauf der Schwede: „Das hatte ich im Hinterkopf, der My-

thos passt sogar ganz gut in mein literarisches Setting, wo Realität und Fiktion verschmelzen.“ Dann aber habe er noch mal nachgedacht und gefunden, dass die vergangenen Jahre weltweit den Themen „Wahrheit, valide Nachrichten und Realität“ noch einmal eine ganz neue Dimension gegeben hätten. „Die Lüge ist zudem mit Donald



Trump durch ständige Wiederholung in den sozialen Medien fast zu einer neuen Wahrheit geworden. Das heißt, die Wahrheit gerät immer mehr in die Defensive“, so Jonasson. „Ich dachte mir, dass die unschuldige Geschichte von Bielefelds Nicht-Existenz durch diese Weltlage eine ganz neue Bedeutung bekommt und habe mich daher lieber auf den

Schauplatz beschränkt.“ Dies aber macht der schwedische Autor sehr gründlich. Spielt sich der Showdown, den sich Preben mit Dietmar liefert, doch auf dem real existierenden Hof der ebenso realen Firma KIPA an der Friedrich-Hagemann-Straße 7 in Oldentrup ab. Natürlich hat sich Jonasson die Örtlichkeiten „intensiv“ via Google Earth angeschaut.

Hier prallt der eifersüchtige Preben, der mit seinem Güllwagen und den drei Freunden im Wohnmobil als moralische Unterstützung anreist, auf den 180-Kilo-Mann Dietmar. Die kolossale Erscheinung des Deutschen animiert ihn aber dazu, von seinem Plan, Dietmar „einmal kräftig eins in die Presse zu hauen“, abzurücken – und eine kreativere Form des Denkkzettels zu ersinnen. Mehr sollan dieser Stelle nicht verraten werden, immerhin soll das Werk noch möglichst viele Leser aus Bielefeld finden.

Wichtig, so Jonasson, sei ihm gewesen, „niemandem so richtig auf die Füße zu treten“. Selbst Dietmar, ganz sicher aber Preben und die drei Reisenden, kommen daher auf eine skurrile Weise lebenswert rüber. Er habe auch auf keinen Fall eine Stadt, die er (noch) gar nicht aus eigener Anschauung kenne, „durch den Kakao ziehen wollen“.

Seine Frau, so Jonasson, habe dann aber doch mal intensiv im Internet recherchiert – und ihm tolle Bilder von einer „sympathischen Stadt mit viel Waldbestand“ zeigen können. „So ein schöner Name und dann noch so viel Natur in einer mittleren Großstadt“, lautet sein Fazit. Das wäre schon ein Grund, bei der nächsten Reise zu Freunden in Norditalien „einen Stopp in Bielefeld einzulegen“, verspricht Jonasson. Da seine Frau begeistert wandere, wären die Höhen des Teutos doch wie geschaffen dafür. Eine Stadtführung wäre den beiden auf jeden Fall sicher, konnte ihm die Autorin dieser Zeilen zusagen.

Und falls sich in der Belegschaft der Firma KIPA auch noch ein realer Dietmar Sommer befinde – auch ohne 180 Kilo Gewicht – wäre das natürlich „ein Riesending“, sagt der Bestsellerautor und lacht.

Brackwede Krippengang, Sa ab 16:00 Offenes Singen, 17:00 Neujahrsgottesdienst, So 14.00, St. Michael Ummeln, Am Depenbrockshof 39, Tel. 44 11 75.

Dornberg Traditioneller Krippengang, So 15.00 bis 17.00, Ev.-luth.-Peter- und Pauls-Kirche, Heeper Str. 437.

Heepen Traditioneller Krippengang, So 15.00 bis 17.00, Ev.-luth.-Peter- und Pauls-Kirche, Heeper Str. 437.

Dornberg

Schauplatz beschränkt.“

Dies aber macht der schwedische Autor sehr gründlich. Spielt sich der Showdown, den sich Preben mit Dietmar liefert, doch auf dem real existierenden Hof der ebenso realen Firma KIPA an der Friedrich-Hagemann-Straße 7 in Oldentrup ab. Natürlich hat sich Jonasson die Örtlichkeiten „intensiv“ via Google Earth angeschaut.

Hier prallt der eifersüchtige Preben, der mit seinem Güllwagen und den drei Freunden im Wohnmobil als moralische Unterstützung anreist, auf den 180-Kilo-Mann Dietmar. Die kolossale Erscheinung des Deutschen animiert ihn aber dazu, von seinem Plan, Dietmar „einmal kräftig eins in die Presse zu hauen“, abzurücken – und eine kreativere Form des Denkkzettels zu ersinnen. Mehr sollan dieser Stelle nicht verraten werden, immerhin soll das Werk noch möglichst viele Leser aus Bielefeld finden.

Wichtig, so Jonasson, sei ihm gewesen, „niemandem so richtig auf die Füße zu treten“. Selbst Dietmar, ganz sicher aber Preben und die drei Reisenden, kommen daher auf eine skurrile Weise lebenswert rüber. Er habe auch auf keinen Fall eine Stadt, die er (noch) gar nicht aus eigener Anschauung kenne, „durch den Kakao ziehen wollen“.

Wandern auf den Höhen des Teutos wäre eine Option

Seine Frau, so Jonasson, habe dann aber doch mal intensiv im Internet recherchiert – und ihm tolle Bilder von einer „sympathischen Stadt mit viel Waldbestand“ zeigen können. „So ein schöner Name und dann noch so viel Natur in einer mittleren Großstadt“, lautet sein Fazit. Das wäre schon ein Grund, bei der nächsten Reise zu Freunden in Norditalien „einen Stopp in Bielefeld einzulegen“, verspricht Jonasson. Da seine Frau begeistert wandere, wären die Höhen des Teutos doch wie geschaffen dafür. Eine Stadtführung wäre den beiden auf jeden Fall sicher, konnte ihm die Autorin dieser Zeilen zusagen.

Und falls sich in der Belegschaft der Firma KIPA auch noch ein realer Dietmar Sommer befinde – auch ohne 180 Kilo Gewicht – wäre das natürlich „ein Riesending“, sagt der Bestsellerautor und lacht.

Jonas Jonasson: „Drei fast geniale Freunde...“, C. Bertelsmann 2022, 24 Euro.

